

April

22.-25. Leolo^(OmU)
29.-02. Oktober

Mai

06.-09. Andrej Rubljow
13.-16. Stalker
20.-23. Zelig
22. Filmanalyse:
Jud Suess
27.-30. Die tödliche Maria

Juni

03.-06. Die Reise^(OmU)
10.-13. Little Tony^(OmU)
17.-20. High Noon
24.-27. Naked Lunch

Juli

01.-04. Vive la Provence^(OmU)
08.-11. Die Stille^(OmU)
15.-18. Orfeo Negro
22.-25. Vergiss Amerika

Donaufimmern

2001 A Space Odyssey

Zeiten

Sonntag 15 Uhr
Dienstag 22.15 Uhr
Mittwoch 20.15 Uhr

Preise

Studis und Schüler 4 DM

April

Leolo

Vorfilm: Signing off

Kanada, Frankreich 1992, 107 min, R+B: Jean-Claude Lauzon,
D: M.Collin, G. Reno, J. Guiomar, G. Vecchio, Y. Montmarquette



Es wird uns die Geschichte von Léolo erzählt, einem kleinen Jungen, der seinen Platz in der kinderreichen Familie nicht findet. Er ist doch anders als seine Geschwister, anders als seine Eltern. Er flieht in seine Phantasie und nimmt den Kampf gegen die „Realität“ auf, indem er versucht, seine bizarren Träume auszuleben. Der poetisch bizarre Film beruht auf Erinnerungen aus der Kindheit des Regisseurs Lauzon, der in den Armenvierteln von Montreal aufwuchs.

Mehrfach ausgezeichnet mit dem Genie Award, dem Fanasporto und auf dem Toronto International Film Festival.

Oktober

Vorfilm: Ernst und das Licht

UdSSR 1927, 115 min, R: Sergeij M. Eisenstein, B: Sergeij M. Eisenstein, D: Vasili Nikandrov, Nikolai Popov



Oktjabr und Konez St.Peterburga entstanden beide zum 10. Jahrestag der Revolution. Die beiden Regisseure, beide bedeutende Filmtheoretiker, gingen dabei unterschiedliche Wege: Bei Eisenstein spielt die revolutionäre Masse die Hauptrolle, vereinzelt tauchen Lenin und Kerensky auf. Pudowkin stellt das Einzelschicksal eines Landarbeiters in den Mittelpunkt, der vom unpolitischen „Kanonenfutter“ zum aktiven Revolutionär wird. Beide Werke brachten für Bildsprache und Montagetechnik prägende Impulse und die (Film)Bilder vom Sturm auf das Winterpalais wurden oft als dokumentarisch ausgegeben.

und Montagetechnik prägende Impulse und die (Film)Bilder vom Sturm auf das Winterpalais wurden oft als dokumentarisch ausgegeben.

Mai

Andrej Rubljow

UdSSR 1966-1969, 185 min, R: Andrej Tarkowskij, B: Andrej Michalkow-Kontschalowski, D: Anatolij Solonizyn, Iwan Lapikow, Nikolaj Grinko



Tarkowskij's Mammutwerk schildert den Lebensweg des legendären Ikonenmalers Andrej Rubljow (etwa 1360 bis 1430) in acht Kapiteln: Rubljow, an humanistisch-aufklärerischen Ideen orientiert, wird Zeuge der menschenverachtenden Macht- und Kriegspolitik seiner Auftraggeber; Verantwortungsbewußtsein, Schuldgefühle und Selbstzweifel stürzen ihn in eine schöpferische Krise, bilden zugleich jedoch die Triebfeder für eine jahrelange Auseinandersetzung mit der problematischen Position

des Künstlers in Politik und Gesellschaft. Der facettenreiche Film meditiert differenziert über die Zusammenhänge zwischen Kreativität und Spiritualität.

Stalker

UdSSR 1979, 163 min, R: Andrej Tarkowskij, B: Arkadi und Boris Strugazki, D: Alissa Frejndlich, Aleksandr Kajdanowskij



Unter der Führung des „Stalker“, eines Pfadfinders und Ortskundigen, der am Rande der Welt in einer vom Verfall gezeichneten Industrielandschaft lebt, begeben sich ein Wissenschaftler und ein Schriftsteller in die mysteriöse „Zone“, wo es angeblich einen Ort geben soll, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen (der „Raum“). Die Expedition wird zur Reise in die Innenwelt der Protagonisten und zum Panorama einer gottverlassenen europäischen Zivilisation. Ähnlich wie in „Solaris“ benutzt

Tarkowskij eine Science-Fiction-Vorlage als Hintergrund für mystisch-philosophische Reflexionen und überwältigende Bildvisionen.

Filmreferat
im Mephisto

Kinokalender
April-Juli 2001

Liebe Kinofreunde

Auf ein Neues präsentieren wir euch im Sommer 2001 wieder hochkarätiges Kino. Unsere Schwerpunkte in diesem Semester sind Rußland mit Eisensteins Oktober und einer Andrej Tarkowskij-Retrospektive, danach eine filmische Reise um die Welt nach Kanada, Südamerika, Tadjikistan, an die Waterkant, ins All, die menschliche Psyche und zurück in die französische und ostdeutsche Provinz.

Außerdem starten wir in diesem Semester mit dem umstrittenen Nazi-propagandafilm Jud Süß eine neue Reihe Film & Analyse. Nicht zu vergessen: auch beim Open Air in der Friedrichsau sind wir wieder dabei.

Unser Service: wer das aktuelle Kinoprogramm von Cineasta und dem Mephisto jede Woche kostenlos per E-Mail nach Hause geliefert bekommen möchte, schicke einfach eine leere Mail an filmfahrplan@cineasta.de!

Impressum

Programm: Andrea, Chris, Enrique, Guy, Hajo, Henrik, Isabelle, Markus, Melanie, Michael

Design: Stefan Mayer und Andreas Schuster (Universität Ulm)

Produktion: Engel & Wachs, dino druck + medien gmbh, Augsburg

Auflage: 10.000 Stück

Kontakt: Cineasta Filmreferat, Uni Ulm, 89069 Ulm, www.cineasta.de
mail@cineasta.de, fon: 0731-50-22388 fax -22403,
Mephisto Kinos, Rosengasse 15, fon 0731-6021218

Unabhängige Filmarbeit ist nur dank engagierter Mitarbeit möglich. Deshalb freuen wir uns über jeden, der bei uns mitarbeiten und das Programm mitgestalten möchte. Bei Interesse könnt ihr uns einfach mal mittwochs vor oder nach dem Film ansprechen, oder über obige Kontaktadressen mit uns in Verbindung setzen.

Wie immer bedanken wir uns bei allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.



Film & Analyse: Jud Süß

mit Vortrag von Dr. Peter Bär

22. Mai

19 Uhr

Deutschland 1940, 100 min, R: Veit Harlan, B: E. Möller, L. Metzger, V. Harlan, D: F. Marian, W. Krauss, E. Klöpfer, H. George, K. Söderbaum

„Jud Süß“ ist das subversivste und gemeinste Machwerk der nationalsozialistischen Propaganda-Maschinerie. Verpackt in einen Historienfilm, werden sämtliche rassistischen Vorurteile gegen Juden „gerechtfertigt“. Nach dem Krieg wurde der Film als volksverhetzend und verfassungsfeindlich verboten. Gleichzeitig hat kein Film so oft und nachhaltig die deutschen Gerichte beschäftigt. Bis heute darf der Film nur in Kontext mit einer Einführung gezeigt werden und müssen die Veranstalter Gewähr dafür leisten, daß kein Mißbrauch mit der Vorführung getrieben wird.

Der Referent Dr. Peter Bär wird sowohl auf die Entstehungsgeschichte und die nachträgliche Wirkungsgeschichte eingehen, wie auch die filmdramaturgischen Machenschaften der Filmemacher im Dienste der NS-Ideologie aufdecken. Dabei wird auch deutlich herausgearbeitet werden, wie gezielte Geschichtsverfälschung getrieben wurde, um antisemitische Vorurteile bestätigen zu können. (Eintritt: 12/8 DM)

Donaufimmern in der Friedrichsau

Auch dieses Jahr sind wir wieder beim Open Air Kino in der Friedrichsau auf dem Gelände der Ulmer Messe dabei, das Ende Juni/Anfang Juli startet.

Freut euch auf Stanley Kubricks berühmten Klassiker „2001 - A Space Odyssey“ unter Sternenhimmel und einen Überraschungsfilm, den wir erst kurzfristig auswählen werden. Genauere Informationen entnehmt bitte ab Juni der Tagespresse.



Mai

Zelig

Vorfilm: Leuchtturm der Leidenschaft

USA 1983, 80 min, R: Woody Allen, B: Woody Allen, D: Woody Allen, Mia Farrow



In diesem Pseudo-Dokumentarfilm geht es um ein „menschliches Chamäleon“: den Juden Leonard Zelig, der Ende der 20er Jahren angeblich weltberühmt war. Er passt sich seiner Umwelt psychisch und physisch perfekt an, was die Neugier von Ärzten weckt. Eine Therapeutin verliebt sich in ihn, aber Zelig ist nicht „zufassen“ und verschwindet nach Nazi-Deutschland, erscheint auf Paraden neben Hitler und kehrt spektakulär zurück. Falsche Zeitzeugen bestätigen dies in Interviews. An dieser Satire auf den Wahrheitsanspruch der Medien fasziniert auch die Tricktechnik: Allen wird in allerlei historische Filmdokumente montiert. Ein früher Vorfahre von „Forrest Gump“.

Die tödliche Maria

Vorfilm: Irrtümer - Fluchtversuch

Deutschland 1994, 106 min, R+B: Tom Tykwer, D: Nina Petri, Katja Studt, Juliane Heinemann, Josef Bierbichler, Joachim Król



Die introvertierte Maria lebt in einer lieblosen Ehe und ist als Hausfrau damit ausgelastet, den Vater zu pflegen, mit dem sie eine Hassliebe verbindet. Sonst kennt sie nichts und niemanden. Einem Phantasiefreund schreibt sie täglich heimlich Briefe, die sie vor Ehemann und Vater verstecken muss.

Doch dann lernt sie den schüchtern verschrobenen Nachbarn Dieter kennen, in dem sie eine verwandte Seele findet. Die beiden verlieben sich und Maria will ihr Leben ändern. Sie trifft eine tödliche Entscheidung...

Juni

Die Reise

Vorfilm: Der Chinese

Argentinien, Frankreich 1992, 131 min, R+B: Fernando Solanas, D: Walter Quiroz, Dominique Sanda, Soledad Alfaro



Martín, 17 Jahre alt, lebt mit Mutter und Stiefvater im tiefsten, antarktischen Süden Patagoniens. Das Fehlen einer Lebensperspektive läßt ihn verzweifeln. So bricht er mit dem Fahrrad auf, um seinen Vater zu suchen. Die Reise führt ihn durch ganz Lateinamerika: durch seine reichen Mythen, durch die Geschichte der Azteken und Indios bis zu den katastrophalen sozialen und ökologischen Zuständen der Gegenwart. Mehrfach ausgezeichnet auf den Film Festivals 1992 in Cannes für die beste Technik und in Havanna mit dem Spezialpreis der Jury.

Little Tony

Vorfilm: Die Zone

Niederlande 1998, 95 min, R+B: Alex van Warmerdam, D: Annet Malherbe, Alex van Warmerdam, Ariane Schluter



Bauer Brand lebt mit seiner übergewichtigen Frau Keet draußen am Deich. Weil Brand nicht lesen und schreiben kann, engagiert Keet eine junge Lehrerin aus der Stadt. Der mißtrauischen Keet entgeht nicht, daß ihr Mann sich schnell in die attraktive Lena verliebt. Weil sie selbst jedoch keine Kinder bekommen kann, entwickelt sie einen dunklen Plan. Daraus entwickelt sich eine Dreiecksbeziehung der besonderen Art. Eine schwarze Komödie über Lust und Eifersucht, Kinderwunsch und Mordgedanken, geprägt von eigenwilligem Humor, skurrilen Charakteren und ungewöhnlichen Einfällen.

High Noon

Vorfilm: Fetch

USA 1952, 85 min, R: F. Zinnemann, B: J. W. Cunningham, C. Foreman, D: G. Cooper, G. Kelly, T. Mitchell, L. Bridges, K. Jurado, Otto Kruger



High Noon ist vermutlich der beste und erfolgreichste Western aller Zeiten, ausgezeichnet mit insgesamt vier Oscars. Ein ehemaliger Sheriff (Gary Cooper) erfährt, das der Mann, den er hinter Gitter brachte, in die Stadt zurückkehrt. Er versucht die honorigen Stadtverordneten dazu zu bewegen, sich diesem entgegenzustellen. Aber sie fallen ihm in den Rücken. Auch seine frisch Ange- traute (Grace Kelly) versteht ihn nicht. So muß er die Sache alleine durchstehen...

Naked Lunch

Vorfilm: Wir lebten im Gras

Kanada, GB 1991, 111 min, R: David Cronenberg, B: William S. Burroughs, D: Peter Weller, Judy Davis, Julian Sands, Roy Scheider

Der Kammerjäger Bill Lee gehört zu einer Gruppe, die sich im New York der Fünfziger mit Insektengift in kafkaeske Rauschzustände versetzen. Nachdem Bill seine Frau bei einem Spiel erschöß und eine Schreibmaschine zum Verbindungsoffizier einer Geheimorganisation mutierte, flieht der Autor mit Schreibhemmung nach „Interzone“ - weniger ein Land, eher ein Bewußtseinszustand. Dort verstärkt sich der Wahn nach dem Motto „Nichts ist wahr; alles ist möglich“.



Vive la Provence

Vorfilm: Landarzt Dr. Öttker

Frankreich 1999, 97 min, R: Christian Philibert, B: Christian Philibert, D: Einwohner von Espigoule

Christian Philibert begleitet in diesem Dokumentarfilm die Bewohner seines verträumten provencalischen Heimatdorfes Espigoule durch die Jahreszeiten. Zentrum der Ereignisse ist die Dorfkneipe, in der skurrile Charaktere aufeinander treffen. Die Kamera wird dabei aber nie zum Voyeur, die Bewohner haben sich an sie gewöhnt und gehen souverän mit ihr um. Durch die Selbstironie und den kauzigen Humor der Darsteller gelingt so ein Film von besonderer Leichtigkeit. Ausgezeichnet auf dem Internationalen Filmfest Mannheim-Heidelberg und auf dem Dokumentarfilmfestival in Marseille.



Die Stille

Vorfilm: Willy Nilly

Iran, Tadjikistan, Frankreich 1998, 76 min, R+B: Mohsen Makhmalbaf, D: Tahmineh Normatova, Nadereh Abdelahyeva, Golgini Ziadolahyeva

Der blinde Korshid lebt mit seiner Mutter in einem kleinen Dorf in Tadjikistan. Die Welt nimmt er durch sein außergewöhnliches Gehör wahr. Deshalb gehört seine große Liebe auch der Musik und er arbeitet als Instrumentenstimmer in der Stadt. Täglich bringt ihn seine Freundin Nadereh, die ihm „ihre Augen leiht“, zur Arbeit. Die verführerischen Klänge und Geräusche der Stadt lenken ihn immer wieder von der Arbeit ab. So hört er eines Tages auf dem Weg zur Arbeit Beethovens fünfte Sinfonie und macht sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Musiker.

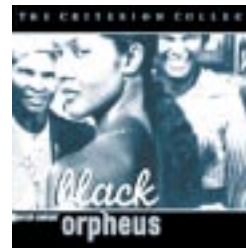


Orfeo Negro

Vorfilm: Seele des Geschäfts

Brasilien, Frankreich, Italien 1959, 100 min, R+B: Marcel Camus, D: Breno Mello, Marpessa Dawn, Lourdes de Oliveira

Die junge, schoene Eurydike fühlt sich von einem Unbekannten verfolgt und verläßt ihr Heimatdorf, um in der Grossstadt Rio de Janeiro ihren Schatten abzuhängen. Dort begegnet sie dem Strassenbahn-schaffner Orpheus samt seiner eifersüchtigen Verlobten. Orpheus und Eurydike verlieben sich leidenschaftlich ineinander; doch das Glück währt nur von kurzer Dauer. Während des Karnevals taucht der als Tod verkleidete unbekannte Verfolger wieder auf. Orpheus führt ungewollt den Tod seiner Geliebten herbei, die vom „Tod“ entführt wird. Nach einer qualvollen Suche findet Orpheus Eurydike wieder.



Vergiss Amerika

Vorfilm: Cut

Deutschland 2000, 90 min, R+B: Vanessa Jopp, D: Marek Harloff, Franziska Petri, Roman Knizka, Gerd Lohmeyer

David und Benno sind schon ewig Freunde, bis Anna in Aschleben auftaucht. Beide verlieben sich in sie, doch Benno ist schneller. Man trennt sich: David macht Zivi im Vogelschutzgebiet, Benno springt Fallschirm beim Bund und Anna will in Berlin Schauspielerin werden. Ein Jahr später: Benno will mit amerikanischen Autos handeln, David beginnt eine Fotografenlehre. Doch es geht schief, David muss den Vater pflegen, Benno macht krumme Geschäfte mit polnischen Autoschiebern und Anna kriegt nur schlechte Synchronisationsjobs. Die Situation eskaliert. Ein Film über scheiternde Träume in der grauen Realität Ostdeutschlands.



20
23
27
29
30
03
05
06
10
12
13
17
19
20

24
26
27
01
03
04
08
10
11
15
17
18
22
24
25